

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

48ter

Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Lebysohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 10 Sgr., durch die Post bezogen 11 Sgr., mit Abtrag durch den Landbriefträger 13½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpusszeile.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

1 Grünberg, 30. Januar. Heute verlor unsere Stadt durch den Tod den Lehrer der hiesigen Realschule, Herrn Heinrich Ahtler, der, noch nicht 60 Jahre alt, schon 35 Jahre in seinem Berufe und seit Gründung der Realschule an derselben thätig war. — Seine segensreiche Wirksamkeit an der genannten Anstalt, an der Handwerker-Fortbildungsschule, und unseren beiden Töchterschulen, sowie seine erfolgreiche Thätigkeit in mehreren Vereinen, besonders dem Gewerbe- und Gartenbau-Verein machen das Hinscheiden des allverehrten Mannes zu einem bedauerlichen Verlust für unsere Stadt. Durch treue Sorgsamkeit und freundliches Walten hat sich der Dahingesehene in den Herzen seiner zahlreichen Schüler, von denen schon Viele tüchtige Bürger unserer Stadt geworden sind, das schönste Denkmal gesetzt! —

— Grünberg, 24. Januar. In der Versammlung des Vereins „Merkur“ hielt am 15. Jan. Realschullehrer W. Decker einen Vortrag über Hans Sachs. Nach einer geschichtlichen Einleitung über die Entwicklung des Meistersängers, der nicht für die Dichtkunst, wohl aber für die Culturgeschichte des deutschen Volkes von großer Bedeutung gewesen, beschrieb der Vortragende die Einrichtungen und Regeln der Meistersänger und gab ein Bild von einer Festingschule in Nürnberg während der Anwesenheit des deutschen Kaisers. Erst 1839 am 21. October wurde in Ulm der Meistersänger von den letzten Sängern dem Liederfranz feierlich überwiesen. Von Hans Sachs, der nicht sowohl als Meistersänger, sondern überhaupt als Dichter bedeutend und berühmt geworden, wurden hierauf die hauptsächlichsten Momente seines Lebensganges, zum Theil nach den eigenen Worten des Dichters, mitgetheilt; ebenso wurde von dem Vortragenden aus den Worten des Hans Sachs berichtet, wie dazumal Nürnberg aussah und mit welcher Pracht der Einzug des Kaisers Karl V. am 16. Febr. 1541 in die reiche und mächtige Stadt gefeiert wurde. Hierauf besprach der Redner die überaus zahlreichen Dichtungen des Hans Sachs, indem er dieselben in fünf Hauptgruppen theilt und von jeder Gruppe kurze, geeignete Beispiele vortrug. Dabei wurde auch der bereits sehr bedeutenden Literatur über den Dichter, wie der Schriften von Hoffmann, Ranisch, Dr. Haupt u. A. Erwähnung gethan. Mit der theilweisen Ausführung des Gedichtes von Göthe „Hans Sachsens poetische Sendung“ wurde der Vortrag geschlossen.

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

— Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 30. Januar. Auf die Interpellation des Abg. Schröder wegen der Consecrationen von Berliner Zeitungen erklärt der Minister des Innern, daß die Beschlagnahmen nicht ungesetlich oder frivol gewesen seien. Er werde den Polizeipräsidenten instruiren, nur solche Beschlagnahmen vorzunehmen, die mit größter Wahrscheinlichkeit

ausrecht erhalten werden würden. Ihn im Allgemeinen zu rectifiziren, sei keine Veranlassung vorhanden. — Es folgt die Verathung des Etats des Kultus-Ministeriums. Der Kultus-Minister erklärt, daß die in der Thronrede angekündigten Vorlagen nicht erfolgen würden; innere und äußere Gründe verhielten ihn, sie jetzt einzubringen. Von den bereits eingebrachten Vorlagen hält der Kultusminister Falk das Schulaufsichtsgesetz aufrecht, betreffs der anderen Gesetze könne er sich im Augenblick nicht äußern. — Im weiteren Verlauf der Sitzung tadelten die Abgeordneten Windhorst und Mallinckrodt bei Gelegenheit der Specialdebatte über den Etat des Kultusministeriums die Aufhebung der katholischen Abtheilung des Kultusministeriums. Der Kultusminister Falk erklärte, er werde der katholischen Kirche ihre Freiheiten lassen, aber die Rechte des Staats schützen. Fürst Bismarck erklärt, die Bildung der Centrumfraction bedeute die Auflösung des Staates in konfessionelle Kreise. Er habe bereits vor vier Jahren die Auflösung der katholischen Partei beantragt; die katholische Presse trete unter sich geschlossen auf in Deutschland, wie in Genf und Wien und sonst im Ausland. —

— Was der neue Kultusminister dem Lande sein wird, muß sich sehr bald entscheiden. Das Abgeordnetenhaus ist geneigt, alle an die Verathung des Kultus-Etats zu knüpfenden Anträge und Special-Debatten fallen zu lassen und von Dr. Falk dabei noch keine Stellungnahme zu verlangen. Es bleibt diesem deswegen nicht erspart, bald Farbe zu bekennen. Das Schulaufsichtsgesetz harret der Erledigung. Gleiches gilt von der Civilehe und der gesetzlichen Ordnung des Austritts aus der Gemeinde. Man glaubt annehmen zu dürfen, daß Herr v. Mühler die hierauf bezüglichen Vorlagen habe fallen lassen, um in der Abwehr der klerikalen Wühlereien nicht zu weit zu gehen. Eben diese Abwehr erfordert aber gerade nothwendig die Wiederaufnahme der Entwürfe durch den Nachfolger. Es herrscht also schon große Spannung, was die nächsten Tage uns bringen. Man will den neuen Kultusminister mit schwierigen Aufgaben verschonen, aber das Schulaufsichtsgesetz, in der Richtung der Selbstverwaltung amendirt, und die andern erwähnten Vorlagen werden als dringend gehalten, und die Entscheidung des Dr. Falk in der laufenden Session als unerläßlich. Wir stehen also vor baldiger Enthüllung des in unserer Kultusverwaltung eingetretenen Wendepunktes. (Siehe oben den Bericht über die Abgeordneten-Sitzung.)

— Das neue Münzgesetz wird voraussichtlich noch ziemlich lange auf sich warten lassen. Von einer Vorlage desselben in der Frühjahrsession des Reichstages ist gar keine Rede, denn die Vorarbeiten selbst zu jenem Entwurfe, der zuerst den einzelnen Regierungen zur Begutachtung zugehen soll, sind noch in sehr weitem Rückstande. Da man nun, aus mancherlei Gründen, eine Herbstsession des Reichstags in diesem Jahre vermeiden möchte, so wird es vor 1873 schwerlich zu dem Münzgesetze kommen und Thaler, Groschen und Pfennig der Mark noch längere Zeit Opposition machen.

Frankreich.

— Die Stellung des Herrn Thiers ist trotz des ihm neuerlich erteilten Vertrauensvotums keine bessere geworden. Er befindet sich in fast allen Fragen in Widerspruch mit der Mehrheit der National-Versammlung und beharrt auf seinem Kopfe mit dem ganzen Eigensinn des Alters, so daß die neu besiegelte Freundschaft wohl nicht lange währen wird; die Militairfrage, in welcher Thiers bekanntlich sehr entschieden gegen die allgemeine Dienstpflicht eintritt, wird wohl den ersten Stein des Anstoßes bilden. In Versailles macht man sich daraus auch gar kein Hehl und hat man deshalb den Plan gefaßt,

einen Vicepräsidenten des Ministeriums zu ernennen, der an den Beratungen der Nationalversammlung nicht Theil zu nehmen, sondern nur den Präsidenten im Nothfall zu vertreten hätte. Die Wahl zu diesem Posten, der allerdings beim Tode oder beim Rücktritt Thiers die Anarchie unmöglich machen würde, bietet in dem von Parteien zerrütteten Frankreich aber so viele Schwierigkeiten, daß man darin eine neue Gefahr für das Land erblicken mußte. Man wird daher wohl von dem Plane zurückkommen.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr entschlief nach kurzen Leiden unser innig geliebter Gatte, Vater und Grossvater, der Realschullehrer

Heinrich Atzler,

im 59. Lebensjahre, was Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung anzeigen

Grünberg, den 30. Januar 1872.
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr statt.

Gestern verschied eines der ältesten und thätigsten Mitglieder unseres Vereins, der Realschullehrer Herr **Heinrich Atzler** in seinem 59. Lebensjahre. Durch das Vertrauen der Mitglieder bei jeder Wahl von Neuem in den leitenden Vereinsausschuß berufen, hat der Dahingeschiedene lange Jahre hindurch für die gemeinnützigen Zwecke unseres Vereins sowohl im Allgemeinen, als auch im Besonderen als Lehrer unserer Handwerker-Fortbildungsschule, als Verwalter unserer Volksbibliothek und als Leiter und Ordner unserer Vereinsversammlungen mit unermüdlicher Treue und Ausdauer gewirkt und dieselben in hervorragender und erfolgreichster Weise gefördert. Sein Tod ist darum ein harter und schwer ersetzbarer Verlust für den Verein und seine Verdienste sichern ihm unser dankbares und dauerndes Andenken.

Grünberg den 31. Januar 1872.

Der Vorstand des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins.

Bekanntmachung.

Seitens der Institutencasse sind 2000 Thlr. hypothekarisch gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen. Meldungen und die nöthigen Documente nimmt Herr Rentant Bieß während der Vormittagsstunden im Kassenlokale entgegen.

Grünberg, den 30. Januar 1872.

Der Magistrat.

Blühende Hyazinthen, Tulpen

und andere Topfgewächse fortwährend bei **Reinh. Fitze** am Markt und bei **G. Neumann.**

P. P.

Grünberg, den 30. Januar 1872.

Das seit Jahren am hiesigen Orte von mir betriebene Kalkgeschäft geht vom 1. Februar c. auf die Firma:

A. Klopsch & G. W. Peschel

über. Ich danke für das mir bewiesene Vertrauen, und bitte, dasselbe auch der neuen Firma angedeihen zu lassen. **A. Klopsch.**

Bezugnehmend auf Vorstehendes erlauben uns bei Anfang der Bauten auf unser Kalkgeschäft aufmerksam zu machen, wir liefern jedes beliebige Quantum, sowohl **Rüdersdorfer**, als auch **Gogoliner Kalk** zu den billigsten Tagespreisen, und nehmen schon jetzt jede beliebige Abmachung entgegen. Durch eine solide und prompte Bedienung werden wir das Vertrauen, welches in uns gesetzt wird, zu rechtfertigen suchen, und bitten, uns in unserm Unternehmen durch reichliche Abnahme zu unterstützen.

Das **Verkaufslokal** befindet sich auf der **Seilerbahn.**
Grünberg, den 30. Januar 1872.

A. Klopsch & G. W. Peschel.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage sind in unserem Handelsregister folgende Eintragungen bewirkt worden:

1) im Firmen-Register

a) bei Nr. 13 Firma „Carl Engmann“.

Die Firma ist durch Erbgang auf den Kaufmann Emil Eduard Engmann zu Grünberg übergegangen und ist demnachst der Kaufmann Franz Reinhard Juraschek zu Grünberg in das Handelsgeschäft des zc. Engmann als Handelsgesellschafter eingetreten und die unter der Firma Carl Engmann bestehende Handelsgesellschaft unter Nr. 45 des Gesellschafts-Registers eingetragen,

b) bei Nr. 157 Firma Carl Engmann Weingeschäft

Die Firma ist erloschen.

2) im Prokuren-Register

a) bei Nr. 4 und 5 — Firma Carl Engmann Nr. 13. — Die Procura (für Juraschek und Emil Engmann) ist erloschen,

b) bei Nr. 27 — Firma Carl Engmann Weingeschäft Nr. 157. Die Procura (für Juraschek) ist erloschen.

3) im Gesellschaftsregister

sub Nr. 45 die am 1. Januar 1872 begonnene Handelsgesellschaft Carl Engmann, welche in

Grünberg ihren Sitz hat und deren Gesellschafter

1) der Kaufmann Emil Eduard Engmann,

2) der Kaufmann Franz Reinhard Juraschek

Beide hieselbst

sind.

Grünberg, den 24. Januar 1872.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Hyazinthen nebst anderen Topfgewächsen, blühend, empfiehlt in großer Auswahl fortwährend

Carl Kretschmer,
Handelsgärtner.

Dienstag den 30. früh ist ein Gummischuh von der gr. Kirchstr. bis Sommerfeld's Fabrik verloren worden. Gegen Belohnung abzug. gr. Kirchstr. 29/30.

^{1/2}stel Antheil an der Fabrik Grünthal ist zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei

A. Heider,
Holzmarkt.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unsers innigstgeliebten Gatten und Vaters, des Kohlenmessen **August Samuel**, besonders den Herren Bergbeamten und Bergleuten für die ehrenvolle Grabebegleitung, sagen tiefgefühlten und innigsten Dank

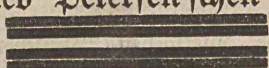
die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Etablissemments-Anzeige.



Einem hochgeehrten Publikum Grünbergs und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich hierselbst im Hause des Herrn Grundmann, früher Kupferschmied Petersen'schen Hause, Reuthorstraße Nr. 80, als



Kupferschmied



etabliert habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch dauerhafte Arbeit das Vertrauen des geehrten Publikums zu erwerben.

Julius Rätisch,

Kupferschmiedemeister.



Zum Maskenball.



Zum bevorstehenden Maskenballe des Vereins Mercur werde ich vom 7. Februar ab ein Lager brillanter Anzüge aus dem rühmlichst bekannten Atelier des Herrn Grohe, Berlin, in meinem Geschäftslokale ausstellen. Preis-Courante liegen schon von heute ab zur gefälligen Einsicht. Bestellungen nehme ich bis 4. Februar entgegen.

Ergebenst

Benno Wunsch.



Rüdersdorfer Baukalk



bester Qualität, jedes Quantum zu liefern, empfiehlt billigt

Carl Grade.

Aufforderung.

Es soll hierselbst baldigt eine Kassen- und Registratur-Assistenten-Stelle, mit 350 Thlr. dotirt, neu besetzt werden. Von Leistung einer Caution wird vorläufig Abstand genommen, jedoch das Recht, eine solche später zu fordern, ausdrücklich vorbehalten. Die Anstellung erfolgt gegen vierteljährliche Kündigung. Qualifizierte Personen wollen sich, unter Einreichung ihrer Atteste und eines kurzgefaßten Lebenslaufes, bei uns bis zum 22. Februar cr. schriftlich melden.

Grünberg, den 29. Januar 1872.

Der Magistrat.

Grünberg, den 26. Januar 1872.

In der Packkammer des unterzeichneten Post-Amtes, Eingang vom Hofe, sollen

am Montag den 5. Februar
Vorm. 11 Uhr

mehrere Expeditionsspinde, Repositorien, Tische, Waagen, Lampen und verschiedene andere Gegenstände gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Kaiserl. Post-Amt.

v. Froreich.

Tod, Tod, Tod.

Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen u. a. m. werden unter Garantie sicher getödtet durch den concessionirten Kammerjäger **J. Koester**. Bestellungen werden angenommen im grünen Baum bei Herrn **Walter**.

Aus Anlaß der Hochzeitfeier des Herrn Förster Pilz mit Frä. Bräuer haben wir 1 Thlr. 5 Sgr. dankend erhalten.
Der Vorstand der Kinderbeschaft-Anstalt.



Zu praktischer Ausführung von **Maurerarbeiten**, Neubauten und Reparaturen empfehle ich mich unter Zusage **guter** und **sauberer** Arbeit bei mäßigen Preisen. Ich werde bemüht sein, das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen und bitte um gütige Aufträge.

Carl Schätz, Maurerpolier,

Krautstraße Nr. 137.

Steinkohlen-Offerte!

Bis auf Weiteres werden verkauft:

	Sgr.	Pfg.
Beste oberchl. Stück- und Würfelkohlen p. Ctr.	13	—
= = = = = Waggon	12	—
= gewaschene Schmiede-Rußkohlen	12	—
= Staubkohlen	5	6

Lieferungen frei in's Haus.

J. G. Kluge.

Die Seen des Dominii Woynowo, Bomster Kreises, sollen von Johanni d. J. anderweit auf sechs Jahre verpachtet werden. — Pachtbewerber, die für das zu überlassende bedeutende Inventar Caution zu leisten im Stande sind, können sich jeder Zeit melden beim dasigen Wirthschaftsamt.

Vor einiger Zeit ist in meinem Lokale eine **Banknote** gefunden worden; der sich legitimirende Eigenthümer wolle dieselbe bei mir in Empfang nehmen.

Wilh. Dehmel
im schwarzen Adler.

Letzten Sonntag bin ich eine ganze Stunde dagewesen. Von nun an bitte ich aber einen andern Ort und eine ganz bestimmte Stunde anzugeben.

Herrmann Schwarzrock.

Am 1. Februar beginnt der Unterricht im Maasnehmen und Zuschneiden. Diejenigen Damen, welche noch daran Theil nehmen wollen, möchten sich gefälligst bald melden bei

Frau Selma Dorff
im Gasthof zum halben Mond.

Mercur: Morgen Gesang.

Die Herren Sänger der hiesigen Vereine werden hierdurch ersucht, sich **heut Abend prcise 8 Uhr** recht vollzählig behufs Einübung eines Gesanges bei Grshner einfinden zu wollen.

Kirsch.

Versammlung des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins, Freitag den 2. Februar: Vortrag des Herrn Oberlehrer Matthi: Wind und Wetter. — Besprechung der projectirten Gewerbe-Ausstellung. — Gewerbliche Mittheilungen.

Victoria-Verein.

Sonnabend Abend 8 Uhr

Verein „Mercur.“

Montag den 5. Februar Abends 8 Uhr Vortrag des Herrn **L. Sachs.**

Handwerker-Fortbildungsschule.

Vom 1. Februar bis Ende April wird Herr Lehrer **Hellwig** den Unterricht in der Naturlehre und im Rechnen ertheilen. Wir ersuchen daher die Herren Meister, die angemeldeten Lehrlinge wieder zu regelmsigem Besuche anhalten zu wollen.

Der Vorstand des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins.

Bescheidene Anträge.

Wenn der Consum-Verein hierorts ins Leben treten sollte, wäre es dann nicht zweckmsig, daß der Paragraph, in dem es heißt, daß sämmtliche Mitglieder im Falle eines Unfalles mit ihrem Vermögen haften müssen, aus den Statuten entfernt würde? — da ja genügende Beweise in der heutigen Welt vorgekommen sind, daß durch **eine einzige Person, ja sogar durch einen nassen Fleck in der Wand** solche Dinge zum Unglück Anderer geendet haben. — Nehme sich Jeder in Acht und sehe sich vor. —

B.

Wegen Räumung meines Grundstücks verkaufe ich starke **Brennhlzer** zu billigen Preisen.

Brettschneider und Holzschlger werden noch angenommen.

Holzmann.

Bedeutende Quantitäten

großer Feldsteine faust

Grünberger Actien-Bier-Brauerei und Sprit-Fabrik.

Einem Lehrling zur Kupferschmiedeproffession sucht jetzt oder Oftern **Reinhold Pusch,** Kupferschmiedemeister.

Zum Wurstabendbrot,

Abends 8 Uhr, sowie zum Frühstück zu. frischen Blut- und Leberwurst ladet auf Sonnabend den 3. d. M. ganz ergebenst ein

Richard Haak,

Restauration an der Reithahn.

Daß ich in meiner Weinstube, vielfachen Wünschen zu begegnen, jetzt auch bestes **bairisch Bier** führe, neben besseren Weingattungen auch mit schönstem **Weiß- und Rothwein,** die Flasche nur  7 Sgr., das Glas 2 Sgr., neben div. **Delicatessen** aufwarte, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen und bitte um gütigen Besuch.

C. W. Hempel.

Hochrothe mess. Alpfelsinen, Citronen

empfehlst billigt

Ernst Th. Franke.

Feinsten **Wiener Gries,** starke bis feinste **Suppen-Graupen,** chte **Maccaroni, Fagou- und Fadennudeln** empfiehlt

Julius Peltner.

NB. Alle übrigen Artikel verkaufe selbstverständlich mindestens zu denselben Preisen, wie sie sonst angeboten werden.

Frachtgüter

nach und vom hiesigen Bahnhof expedirt prompt und billigt

Otto Erler.

 Hdern, Knochen, alte Metalle kauft zu zeitgemhen Preisen. **Bestellungen** zur Abholung aus dem Hause werden jederzeit entgegengenommen und prompt ausgeführt.

R. Grossmann, Hintergasse Nr. 67.

 Alte Stiefel werden für jeden Preis gekauft bei

Schuhmacher **Schalle** am Topfmarkt.

Bei uns finden **Arbeiter** dauernde Beschäftigung bei gutem Lohne.

Grünberger Actien-Bier-Brauerei und Sprit-Fabrik.

68r  Liter 6 1/2 Sgr. empfiehlt
verw. Kaufmann **Gitner.**

Weinausschank bei:

Gustav Behr, Konfiger Str., 68r 7 sg.
Ed. Fiedler, Niedersir., 68r 7 sg.
Ernst Grunwald, Berl. Str., 68r 7 sg.
Schanzwirth Hnsel, 68r 7 sg.
Aug Leutloff, Grnstr., 68r 7 sg.
Wittfrau Lindner, Bresl. Str., 68r 7 sg.
Seifensieder Pries, 68r 7 sg.
Ed. Sommer am Niederthor, 69r 5 sg.

Synagogen-Gemeinde.

Sonnabend den 3. Februar Vormitt. 10 Uhr Predigt.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am Sonntage Seragesim.)

Vormittagspred.: Herr Prediger Begehaup.
Nachmittagspred.: Herr Superintendent u. Pastor prim. Mller.

Freie religiöse Gemeinde.

Freitag 2. Februar Abends 8 Uhr Vortrfung bei Herrn Grshner. Sonnabend 3 Uhr Religionskunde. Sonntag früh 9 Uhr Erbauung durch Herrn Professor Binder.
Der Vorstand.

Am 30. Januar starb nach kurzem Krankenlager, unlängst 59 Jahr alt geworden, unser lieber College, der Realschullehrer

Herr Heinrich Atzler.

Seine Berufstreue, seine seltene pädagogische Tüchtigkeit, seine Freundschaftlichkeit und Wahrhaftigkeit gegen Jedermann sichern ihm ein ehrenvolles Andenken im Herzen der Lehrer und Schüler unserer Anstalt, die ihn seit ihrer Begründung 19 Jahre lang zu ihrem Collegium zählte.

Director und Lehrercollegium der Friedrich-Wilhelms-Schule zu Grünberg i./Schl.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht. pr. Hektoliter.	Grünberg, den 29. Januar.						Crossen, den 25. Januar.						Sagan, den 27. Januar.					
	Höchst. thl.	ig.	pf.	Höchst. thl.	ig.	pf.	Höchst. thl.	ig.	pf.	Höchst. thl.	ig.	pf.	Höchst. thl.	ig.	pf.	Höchst. thl.	ig.	pf.
Weizen . . .	6	10	—	6	—	—	3	7	6	3	5	—	6	25	—	6	20	—
Roggen . . .	4	7	6	4	3	3	2	—	—	1	29	—	4	25	—	4	20	—
Gerste . . .	3	18	—	3	15	—	1	27	6	—	—	—	3	20	—	3	15	—
Hafer . . .	2	8	6	2	6	—	1	5	—	1	—	—	2	15	—	2	7	6
Erbsen . . .	4	16	6	4	10	—	2	—	—	—	—	—	5	5	—	5	—	—
Hirse . . .	8	15	—	8	5	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . .	1	20	—	1	10	—	—	24	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—
Heu 50 Kilogr.	—	20	—	—	14	—	—	25	—	—	—	—	1	—	—	—	25	—
Stroh 600	5	—	—	4	25	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	5	12	—
Butter d. Pf.	—	9	—	—	8	6	—	—	—	—	—	—	—	9	6	—	9	—

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 9.

Die feindlichen Brüder.

Novelle von Edmund Hoefler.

(Fortsetzung.)

Wir waren so recht im Stande, diese Eigenthümlichkeit zu bemerken, denn Oswald hatte uns nach dem Jagdtage so herzlich gebeten, noch einige Zeit zu bleiben, und seine Frau hatte diese Einladung so freundlich unterstüßt, daß wir gern nachgegeben hatten und gern einsam mit den Andern waren.

Es waren genussreiche, schöne Tage, die wir dort weilten; wir thaten Blicke in ein Familienleben, wie es nicht inniger und schöner gedacht werden kann; wir lernten ein Dasein kennen, wie es sicher zu den beneidenswerthesten der Erde gehörte, und Menschen, wie ich sie nie liebenswerther gefunden.

Oswald war ein gebiegener und gebildeter Mann, seine Gattin eine schöne Frau von der schönsten Weiblichkeit, milde und innig, geistvoll und hochgebildet; ihr einziges Kind, ein kleines Mädchen von etwa vier Jahren, verdiente es, der Abgott der Eltern und der Liebling eines Jeden zu sein, der mit dem lieblichen, heitern kleinen Wesen eine halbe Stunde verplaudern und verändeln mochte. Dazu waren ihre Besitzungen ausgedehnt und reich, ihre Stellung die unabhängigste von der Welt — kurz, es war Alles da, was man zum vollsten Glück für nothwendig hält. Und am schönsten von Allem erschien mir das Verhältniß der Gatten zu einander — diese Zärtlichkeit von beiden Seiten, die tiefen, liebevollen oder auch leidenschaftlichen Blicke, mit denen er zuweilen ihren Bewegungen folgte, — die Züchtigkeit, die aus ihrem Auge, aus ihren Worten auftauchte, wie und wo sie mit ihm verkehrte — wie selten findet man das bei einem Paar noch nach sechsjähriger Ehe! —

Und doch zog ein leiser Schatten auch durch diese Räume, durch diese Herzen. Ein gewisser Druck machte sich zuweilen auf einen Augenblick an Oswald bemerkbar; eine momentane Zerstreuung, eine fast fieberhafte Lebendigkeit zeigte sich vorübergehend in seinem Wesen; die Frau — sie hieß Clara — sahen wir nie ganz heiter, obgleich Etwas in ihrem Wesen zu verrathen schien, wie jubelvoll, wie frühlingsleicht diese Natur gewesen oder vielleicht noch hätte sein können. Mag der Ausdruck auch verbraucht sein, ich muß ihn doch benutzen: es lag über ihr ein Duft von Melancholie, der eines Jeden Theilnahme in Anspruch nehmen mußte.

Eines Abends nach dem Nachessen saßen wir noch in Strengens Zimmer bei einem Glase Punsch und plauderten über dies und jenes, wie es der Zufall mit sich brachte. Clara hatte sich, da wir vom Tische aufstanden, bereits in ihre Zimmer begeben. Wie immer waren wir auch heute allein gewesen, aber die Witterung hatte sich überdies auch noch mit Sturm und eifigen Reges so ungestüm und rauh gezeigt, daß wir während des ganzen Tages mit keinem Schritt das Haus verlassen konnten. Wir spürten das Wetter selbst jetzt noch im stillen Zimmer; das Holz im Ofen brannte mit rasender Eile und heftigem Prasseln, und von den Gartenbäumen und den Stämmen des nahe sich daran anschließenden Waldes kam ein Säusen und Heulen herüber, als ob nicht ein, sondern ein halbes Duzend wilder Jäger vorüberzögen. Dazwischen fuhren gewaltige Regenschauer gegen die Fenster — kurz, es war ein Wetter, wie es selbst in der Stadt nicht angenehm, auf dem Lande aber nur dann erträglich ist, wenn man in einem größern Familien- oder Freundeskreise bei einander weilt. So sehr isolirt es, möchte ich sagen, so viel einsamer noch läßt es das sonst so einsame Leben erscheinen.

„Allen Respekt vor Ihrer Häuslichkeit, Ihrem Schloß, Ihrem ganzen Besitz,“ bemerkte Otto nach einer Pause, während wir stumm auf den Lärm da draußen gehorcht, „aber ich bekenne offen, lieber Strengen — ich hielte es hier für immer nicht aus, wie überhaupt nicht auf dem Lande! Wenn Sie noch vielen Verkehr mit der Nachbarschaft hätten! Und selbst dann! Im Herbst und Winter wenigstens ließe ich sicher davon, zumal wenn mir wie Ihnen die ganze Welt offen stände.“ Und er trank sich schüttelnd sein Glas leer und füllte es wieder aus der Bowle, welche über der Spirituslampe ihren Inhalt warm erhielt.

Strengen wiegte leise das Haupt. „Der Geschmack ist verschoben,“ sagte er. „Ihnen liegt die Welt in der Abwechslung, in der Belebtheit der Gesellschaft, des Stadtlebens, mir — ich muß sagen uns, denn Clara denkt ebenso — gerade in dieser Stille. Gott behüte mich, daß ich sagte: wir seien uns selbst genug und bedürften Niemand als einander. Aber wir haben vollkommen Genüge an dieser Stille und die Welt da draußen ebenso vollkommen satt. Sie sehen, wir haben gern einmal einen oder ein paar Freunde bei uns, allein der größeren Geselligkeit widmen wir uns nicht mehr, als es die Verhältnisse dringend gebieten. Auch verlangt Clara's Gesundheit ein stilleres, geregelteres Leben. Das Alles hängt mit Umständen zusammen,“ sprach er weiter und drückte momentan die Augen zu und fuhr mit der Rechten von unten auf leise über die Stirne, „die es in unserm früheren Leben gab; ich will Euch, wenn Ihr wollt, gern davon erzählen. Ich bin Dir, Robert, überhaupt noch einige Nachrichten über meinen Lebensgang schuldig.“

„Ja,“ antwortete ich, „seit Du damals nach S. gingst, um Soldat zu werden und Dich zum Fähnrichsexamen vorzubereiten, habe ich nie mehr von Dir gehört. Ich bin ja auch nie wieder in die alte Heimath gekommen. Bist Du wirklich Soldat gewesen?“

„Freilich,“ entgegnete er lächelnd; „ich war es manche Jahre mit Leib und Seele, und daß ich den Dienst aufgab, hängt auch mit jenen Umständen zusammen. — Und so will ich denn erzählen,“ fuhr er fort; „seht, trotz des Trüben in diesen Erinnerungen denke ich zuweilen gern daran. Ich möchte mir immer gegenwärtig erhalten, daß wir das Alles wirklich erlebt. Nur um Eins bitte ich Euch, redet nicht mit meiner Frau von dem, was Ihr erfahren werdet. Sie würde aufs Neue dabei leiden. — Und nun nehmt Euch ein frisches Glas und dann hört zu.“

„Wie Ihr wißt,“ fing er an, — „denn Robert wird Ihnen wohl davon gesagt haben, lieber Otto, — war mein Vater Rath in D. und in einer Stellung, die ihm ein anständiges Einkommen gewährte. Zurücklegen konnte er jedoch nichts und hatte Mühe genug, die paar tausend Thaler für seine beiden Söhne unverehrt zu erhalten, aus denen sein und der Mutter Vermögen bestand. Ein Studium auf einer weit entlegenen Universität wäre ihm für uns zu kostbar geworden, zumal alle Fächer damals bereits anfangen überfüllt zu werden und die Aussichten zu einer irgend einträglichen Stellung die mißlichsten waren. Er sah es daher durchaus nicht ungern, daß wir beide auch gar keine Lust zum Studium hatten. Mein Bruder Leopold, sieben Jahre älter als ich, widmete sich seiner Zeit der Landwirthschaft — man dachte dabei, er werde als ein hübscher gewandter Mensch dereinst schon eine gute Parthie machen und so zu Brod kommen. Ich hatte von Jugend auf Lust zum Militär, und obgleich der Vater davon wenig wissen wollte, gab er später, da meine Neigung stets entschiedener hervortrat und ich viel Lust zur Mathematik zeigte, endlich nach und ließ mich bei den Pionieren eintreten, wo die Aussichten nicht übel waren und ich mit einem kleinen Zuschuß leben konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Einkauf- und Spar-Verein Selbsthülfe.

Eingetragene Genossenschaft.

Am Sonnabend 27. Januar sind in dem vollzählig erschienenen Verwaltungsrathe gewählt worden:
zum Vorsitzenden Herr **Herrmann Schwarzrock**, Kaufmann und Fabrikant,
zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr **v. Frorreich**, Postdirektor und Major a. D.,
zum Schriftführer, Herr **Hunisch**, Telegraphensekretair und Stationsvorsteher,
zum stellvertretenden Schriftführer, Herr **Perle**, Agent für Lebensversicherungen.

Sämmtliche vier Herren haben die auf sie gefallene Wahl angenommen.

In dem Hause des Herrn **Wilhelmi** hieselbst, am Ende der Breslauer Straße, schräg gegenüber Herrn **Eduard Seidel**, ist ein Ladenlokal nebst sehr aufreichten Lagerräumen und geeigneter Wohnung für den Lagerhalter contractlich für die Dauer von sechs Jahren zu einem mäßigen Preise gemiethet worden. Die Einrichtung wird mit Eifer betrieben. Die Eröffnung des Geschäft wird hof-
fentlich in vierzehn Tagen stattfinden können und wird einige Tage im Voraus bekannt gemacht werden.

Contracte mit drei hiesigen Bäckern und drei hiesigen Fleischern (wohnhaft an verschiedenen genügend von einander entfernten Punkten der Stadt) wegen Lieferung von Brod und Fleisch an die Vereinsmitglieder, zu einem billigeren Preise als an andere Käufer, sind in Vorbereitung.

Grünberg, 30. Januar 1872.

Der Vorsitzende des Verwaltungsraths
Herrmann Schwarzrock.

An A. H.

An der Höhe, wo das Häuschen von wil-
den Nebeln umrankt, einsam herabblüht in
das Thal, da fand ich Dich oft, wandelnd
in Erwartung des Ersehnten. Und Deine
Blicke schweiften rings um Dich, und schienen
zu suchen ein Plätzchen, wo Hymen im Ver-
borgenen seine Fittige ausbreite, um Dein
Treiben den Blicken der Welt zu entziehen.

Und der Gott der Liebe erbarmte sich der
Leiden Deiner Seele, denn die Geister, die
ihn umschwebten, zogen mit mächtigem Ge-
schwirr nach dem Abhange der Höhe, wo eine
Laube herrlich erbaut, sich aus dem Dunkel
des Abends erhob. Und die Sterne beleuch-
teten Deine besügelten Schritte, bis Du an-
gelangt am erwünschten Orte, wo die Strah-
len der künstlichen Scheibe leuchteten gleich
einer nächtlichen Sonne. Hierher wird er
bestellt der Ersehnte, „um zu ruhen in meinen
Armen — nach des Tages drückender Hitze,“
lispelte es leise von Deinen Lippen. Und er
erschien, und kam wieder, und immer wieder
und die Stunden rauschten dahin in seliger
Versunkenheit, oft nahe die Stunde der
Geister, die drohend zur Trennung mahnte.

Hymen hatte seine Fittige ausgebreitet, denn
was hier geschehen, ist verborgen vor den
Augen der Welt.

C. S.

Gebrüder Gehrig,

Postlieferanten u. Apotheker 1. Classe.

Berlin, Charlottenstraße 14.

Ihre seit Jahren vorzüglich bewährten
electromotorischen Zahnbalsbänder habe
ich auch bei meinem Töchterchen in An-
wendung gebracht, der Zahnprozeß wurde
unendlich erleichtert, das Zahnen ging ohne
Schmerz von Statten, was ich mit großem
Danke anerkenne und hiermit bestens em-
pfehle.

Hirschberg, 10. October 1871.

Fugershoff, Rittmeister a. D.

In Grünberg ächt zu haben bei

S. Hirsch.

Am Montag ist auf dem Topfmarkt
eine graue Schürze gefunden worden.
Gegen Erstattung der Insertionsgebüh-
ren in Empfang zu nehmen in der
Exped. d. Bl.

Eine Parthie schwedisches Eisen,
passend für den Beschlag von Schippen
und Schaufeln, wollen wir verkaufen.

Grünberger Actien-Bier-Brauerei
und Spirit-Fabrik.

Ich suche 1 oder 2 kräftige Lehr-
burschen, Söhne ordentlicher Eltern,
zum baldigen Antritt.

F. Hillwig, Dachdeckerstr.,
Johannisstraße 1.

Steinkohlen-Niederlage auf dem Bahnhof Grünberg i. Schl.

von

A. W. Berger & Co.
aus Waldenburg i. Schl.

Bis auf Weiteres verkaufen wir zu folgenden Preisen:

Stück- und Würfelkohlen I	pro Ctr.	13 Sgr.	— Pf.
Würfelkohlen II zur Stubenfeuerung	= 12	= —	=
Schmiede-Rußkohlen, gewaschen	= 12	= —	=
Schmiede-Kleinkohlen	= 9	= 9	=
Kleinkohlen	= 9	= 6	=
Staubkohle	= 5	= 6	=

Naßgewicht wird vergütet.

Bei Entnahme größerer Quantitäten treten entsprechende Vorzugs-
preise ein.

Bestellungen auf jedes Quantum werden prompt ausgeführt, auch
die Abfuhr sowie Abtrag bis ins Haus bestens besorgt.

Zur Bequemlichkeit des Publikums haben wir Bestellschästen

bei dem Kaufmann Herrn **Julius Rothe** am Ring und

bei dem Schlossermeister Herrn **Leutloff**, Breitestraße

angebracht und bitten, dieselben zur Einlegung von Bestellungen recht reich-
lich zu benutzen.

Auch werden Bestellungen beim Spediteur Herrn **Otto Erler** ent-
gegengenommen.

Größeren Consumenten die ergebene Mittheilung, daß wir
Bestellungen auf **Original-Waggons**, ab Gruben, sowohl in Nie-
derschlesischen (Waldenburger) als auch Oberschlesischen Steinkohlen entge-
gennemen und zu zeitgemäß billigen Preisen effectuiren, worüber in un-
serem Comtoir auf der Bahnhof-Niederlage nähere Auskunft über Preise
etc. ertheilt und Aufträge entgegengenommen werden.



Da ich geschäftlich von Hause berufen, war ich ver-
hindert, meinen angegebenen Aufenthalt bei meiner letzten
Anwesenheit hierorts abzukürzen, werde aber bestimmt
Mitte März wieder in meiner neuen Wohnung,
„Hotel zum Deutschen Hause“, zu consultiren sein. Bitte freundlichst,
mir recht viel Aufträge zu reserviren.

Carl Linde, approb. Zahnkünstler.

Eine starkgebaute, leichtgehende, eng-
liche Drehrolle ist billigst zu verkaufen
6. Bezirk Nr. 10.

Eine Stube nebst Alkove ist sofort
zu vermieten durch
Th. Pilz am Markt.

Druck und Verlag von W. Leypsohn in Grünberg.